

# Trotzdem!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 18

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-435203>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Fridli:** „Achörsch, Chäp, wie seit mä iez au dem, wänn d'Wibervölscher dä Mannä alls nahämached?“

**Chäp:** „Dem seit mä, ja, wart ich ha's: Emarzipation.“

**Fridli:** „So denäwäg, also öppis au Marzipa; ich ha doch ä dänggt, uhni Süessies gangs nüd. — D'Glaris heigets iez au ä sonä Marzipaverein, ä Dameinnverein gründet. Die Mannä sölled mir nüd leid tue, wänn die Wiber und Töchtere wänd gu turne!“

**Chäp:** „Im Gagäteil, Fridli, die find ä ebigi fröhni, wann's lerned chlätäre; sie chänd nä dä besser der Baggel ufä stügä, wänn's gäre ä nüä Rogg oder ä nüä Huet hetted.“

**Fridli:** „Drfür wärded dä die Marzipaturnerinne ihri Mannä und Väter in ä Chochkurs schiggä, das 'nä dä dieselbe chänd gu chueche, wänn s'nä sötted äs Glas Bier hole, oder ä Chnopf abüeze oder amänä Suntig am Morged d'Gravatte und ds Hämp und ds Gilet und d'Hosä und dr Rogg und dr Eilinder und ds Fazänetli reichä, oder —“

**Chäp:** „Hör uf Fridli, hör uf! Bhüet is der Händöpfel vor söttige trurige undängbare Zuestände!“

### Wehmütig Wehnthaler Wehrliches.

Immer werden Lehrerinnen  
Kinderwitz Vermehrerinnen  
Dort im Wehnthal fort geweht.  
Kömmt ein Löckler angegangen,  
Wird die Liebchaft angefangen,  
Und das Frauenzimmer geht!

Unsern Jungen nicht ersprießlich  
Und den Alten recht verdrießlich  
Ist ein solcher Hochzeitszug.  
Hoffentlich in kurzen Jahren  
Wird die Hausfrau wohl erfahren:  
Kinder hat man bald genug!

Lehrantochter! — solltest bleiben;  
Lehre Göhren lesen, schreiben,  
Nimm uns diese Arbeit ab.  
Meide doch die falschen Männer  
Diese Weiberwelt-Umrenner  
Bleibe ledig bis ins Grab!

### Troßdem!

„Ich nahm kein Weib!“ so thut sich Mancher schämen  
„Und Niemand kommt' mir Hörner setzen!“  
Jedoch im Alter sagt er — sonderbar —  
Daß er troßdem — ein Hornochs war!

## Künstlerhaus Zürich

April — Mai:

## Bilder aus der Münchner Secession:

Stuck, v. Bartels, ten Cate, Dettmann, v. Heyden,  
Hoecker, Leistikow etc.

☉ Täglich geöffnet. ☉

Eintritt von 10 bis 1 Uhr 1 Fr., von 1 bis 7½ Uhr 50 Cts.

## „Falkenstein“.

Hotel-Restaurant am Bahnhof Stadelhofen-Zürich.  
Feine Biere

Diners von 1 Fr. an.  
Billard.

Kleiner Gesellschaftssaal im ersten Stock.

38-6

J. Pfenninger-Arber.

## Emil Schwyzer & Co., Zürich,

vormals M. Cosulich-Sitterding.

Panzerkassen.

Geldschränke.

Fabrik in Albisrieden. Verkaufs-Dépôts bei Herrn Anton Waltibühl, Bahnhofstrasse 88, Zürich und Ecke Steinberg-Elisabethenstrasse, Basel.

Telegramm-Adresse: Schweizerkassen Zürich.

Brief-Adresse: Emil Schwyzer & Co., Zürich. — Telefon No. 961, Zürich.

## Briefkasten der Redaktion.



**B. i. Z.** Die liebeliche Klingnauer „Bottschaft“, zu der uns leider jeder Glaube fehlt, reibt wieder ihr nettes Rüsselchen am „Nebelspalter“ und würde denselben sehr gerne für möglichst lange in den Kollbafen bringen, weil er so depectierlich einen Jesuiten mit zwei Gesichtern, einem lachenden und einem weinenden, dargestellt hat. Da aber die Aufnahme eine Momentanaufnahme war, kann der wahrheitsliebende Apparat doch nichts dafür; bei der „Bottschaft“ hätt' es wohl gar noch ein drittes Gesicht abgelegt, ein heuchlerisches. Hoffentlich gibts bald Gelegenheit, ihr eine neue Freude zu bereiten. — **D. v. B.** Die Narzissen haben unseres Wissens nur 6 Blätter, die Herren Bundesräte aber gar keine, weil ihnen das Gesezimmur zur Verfügung steht. — **R. i. A.** Dank; gelegentlich. — **M. i. U.** Sie könnten recht haben, daß io ein hagels Schulmeister diese Philippika geschrieben hat; die machen immer so frohligs Zugs. — **B. i. P.** Das prachtvolle „Dolberhotel“ wird Ende dieser Woche eröffnet; wir hoffen Sie nächster Woche dort begrüßen zu können. — **O. M. i. Th.** Lektin hat ein naieweiser Junge dem deutschen Kaiser einen Brief geschrieben und ihn betreffend Northung interpelliert. Er erhielt umgehend die Antwort des Kaisers: „Was! Ein Land ohne Militär ist janz genau das gleiche, wie eine Postkarte ohne Ansicht! Verstanden!“ — Da ist also eine Postkarte ohne Ansicht sozusagen der Civilist unter den Karten. — **Peter.** Nur keine Angst, das Künstlerhaus wird deshalb doch gebaut; bloß recht fleißig die Ausstellungen besuchen und Geld zusammenlegen, dann wird's scho kimmä. Also jetzt immer munter in die hochinteressante Sesejions-Ausstellung hinein und der Kunstfreund trifft zwei Fliegen auf einen Schlag. — **O. v. i. W.** Wie heißts doch in jenem Kneipied: „Medio tutissimus“ — 's Beste ist die Mitte! Drum ein Jeder trinken muß Immerdar nur Schnitte. Weber Spitzglas treibt noch Raß Grillen fort und Zneifel; doch ein Schnitt von edeln Raß Hilft uns, hol's der Teufel!“ — **P. J. i. R.** Sie wissen ja, daß man sagt: „Wie der Herr, so der Diener“ und in allemweg, läßt sich also ebenfalls behaupten: „Wie der Präsident, so die Gemeinderäte.“ — **N. N.** Schon früher behandelt. — **K. i. S. G.** Die Mostausstellung soll ja sehr schön und sehenswert sein. Hoffentlich sind die Mostenzler betecht worden. — **Verschiedenen.** Anonymes wird berücksichtigt.

## Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdepöt, Zürich V.

Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4

Gegründet 1868.

50,000 Leser.

## Schweizer Zeitung.

Einziges und offizielles Organ der Schweizer in Amerika.

Verbreitet in allen Staaten und Territorien der Union, Central-Amerika, Kanada und Britisch-Columbia.

Das anerkannte Publikationsmittel  
für amtliche und Privat-Bekanntmachungen,

welche für die in Amerika lebenden Schweizer bestimmt sind, wie:

Verschollenheitserklärungen, Erbschaftsanforderungen, Ediktal-ladungen, Urteilsveröffentlichungen, Aufsuchung unbekannt Ab-wesender, Todeserklärungen etc.

sowie für

Geschäfts-Anzeigen:

Kurorte, Fremdenpensionen, Hotels, Erziehungs-Institute, Speditions-, Bank- und Wechselgeschäfte, Export-, Import- und Kommissions-Häuser etc. 45-x

## Agenturen in der Schweiz:

Für Abonnements: F. Festersen & Co. in Basel.

Für Anzeigen: ) Orell Füssli & Co. in Zürich.  
Haasenstein & Vogler in Basel.

Herausgeber: The Swiss Publishing Co., 116, Fulton-Street  
NEW-YORK

(Verleger des Amerik. Schweizer Kalender.)

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die Expedition des „Nebelspalter“.